

Parktheater: Tiefenentspannter Jürgen von der Lippe (71) präsentierte seinen Roman „Nudel im Wind“ und andere Bücher

Komisch, frech und politisch inkorrekt

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Tritsch

BENSHEIM. Er ist eines der Humor-Urgesteine der deutschen Fernsehlandschaft. Doch Jürgen von der Lippe (71) beweist auch, wie würdevoll mal als populärer Unterhalter reifen kann, ohne in Eitelkeiten zu versaufen oder in Trash-Formaten zu stranden. Bei seinem Auftritt im Bensheimer Parktheater zeigte sich der Entertainer, Moderator und Musiker tiefenentspannt, souverän und bestens aufgelegt.

Im fast vollen Haus inszenierte der westfälische Komiker eine Art Lesung aus seinem ersten Roman „Nudel im Wind“. Eine Medienkrimi-Groteske im Look einer gebundenen Sitcom, die der Autor mit 41 ziemlich schillernden Charakteren vollgeladen hat, die er auch noch alle selber liest. Ein wahres Vergnügen, wie sich bei dem zweieinhalbstündigen Gastspiel in Bensheim herausgestellt hat. Immer wieder verlässt Jürgen von der Lippe die fiktive Ebene und garniert die gelesenen Passagen mit maximal unterhaltsamen Kommentaren und Hintergrundinformationen aus. Das ist urkomisch, frech und politisch wunderbar inkorrekt.

Zwischen Blödsinn und Tiefsinn

Und nur ein Publikumsliebling wie er darf „Gender-Scheiße“ öffentlich so torpedieren, ohne dass ihm seine Gags postwendend um die Ohren fliegen. Der studierte Linguist, Germanist und Philosoph schafft nach wie vor den beachtlichen Spagat zwischen kluger Komik, Herrenwitz und Biertisch-Humor. Zwischen Hirn und Arsch liegen nur wenige Millimeter.

Mit sonorem Timbre, akzentuierter Sprache und intellektueller Universalbildung bewegt er sich souverän zwischen Sprachwissenschaft und Schließmuskel. Noch die unterirdischste Zote ist sauberes Handwerk mit perfektem Timing.

Von der Lippe ist ein begnadeter Vorleser und Geschichtenerzähler. Meisterhaft beherrscht er das Spiel mit Spannungsbögen, Dramaturgie



Begnadeter Vorleser und Geschichtenerzähler: Jürgen von der Lippe präsentierte im Parktheater seinen Roman „Nudel im Wind“.

BILD: NEU

und überraschend platzierten Tretminen, die gerne auch mal zwischen den Zeilen detonieren und dem Publikum Momente des leisen Glücks beschieren. Aber auch laut und derb gelacht wurde im Parktheater.

Die personelle Ausstattung des Romandebüts ist ebenso bunt wie akustisch divers. Der Komiker stattet jeder seiner Figur nicht nur mit einer tiefgründigen Biografie aus, sondern leiht ihnen sprachliche Marotten, Sprachfehler, Dialekte und Akzente. Die Handlung ist dramaturgisch wild und ohnehin eher zweitrangig, man genießt ein Panoptikum an schrägen Typen und absurden Momenten.

Ein literarischer Kniff ist das Verlassen der Geschichte auf eine Meta-

ebene, wo der Autor mit seiner Frau über die Entstehung des Buches spricht: eine süffige Parodie auf die Medienwelt und ihre Protagonisten. Dabei dürfte der Schreiber durchaus in einer langen Branchenkarriere gekramt und so einige persönliche Erfahrungen eingebaut haben.

Real sei allerdings gar nichts, betont der Entertainer, der in Bensheim wie gewohnt im bunten Karo-Hemd erscheint und sympathisch zwischen Blödsinn und Tiefsinn changiert.

Der episodisch angelegte Roman wirkt sehr filmisch, die Dialoge und Szenen dieses bildstarken Langprosa-Experiments besitzen beinahe Drehbuchqualitäten. Über einen Anruf von beispielsweise Til Schwe-

ger würde er sich wahrlich freuen, so Jürgen von der Lippe. „Aber der eröffnet ja nur noch Kneipen.“

Quoten-Hit „Geld oder Liebe“

Die Karriere von Hans-Jürgen Dohrenkamp – so sein richtiger Name – begann in den 70er Jahren in der Liebermacherszene bei der Gruppe Gebrüder Blattschuss. Das Fernsehen kam dann 1980 mit der WDR-Show „WWF Club“ hinzu. Zu seinen großen Erfolgen zählen das anarchische Talk-Format „Wat is?“ und der Quoten-Hit „Geld oder Liebe“.

Von der Lippe selbst habe sich allerdings immer als Bühnenkomiker verstanden. Alles andere – Fernsehen, Bücher, Alben – sei stets nur Neben-sache gewesen. Auch das Schrei-

ben gehört lange dazu. Zwar ist die „Nudel“ sein erster Roman, doch bereits das 14. Buch.

In der zweiten Hälfte des Abends blättert Jürgen von der Lippe im literarischen Frühwerk, darunter ein Witzbuch, skurrile Aphorismen und Glossen sowie mit Monika Cleves verfasste Kurzgeschichten über die beiden „Paralleluniversen“ von Männern und Frauen. Ein Best-of, in dem der Verfasser und Sammler auf der Bühne stöbert wie in einem alten Familienalbum.

Von der Lippe präsentierte sich als versierter Leseonkel mit eigenem Kopf und konsequenter künstlerischer Autarkie. Dafür gab es in Bensheim langen Applaus und drei eingedforderte Zugaben.